

Weltweit gemeinsam und zur gleichen Zeit tanzen: Wasser für alle!

Berliner Global Water Dances Kollektiv setzt sich für uneingeschränkten Zugang zu Wasser ein

(Berlin) Ein die Weltkugel umspannender Tanz für das Wasser: Am Samstag, 24. Juni 2017, werden sich zum vierten Mal Menschen an Flüssen, Seen, Quellen oder auch Küsten treffen, um gemeinsam zu tanzen. Ob zum Beispiel auf Hawaii, in Michigan, Peru, Kenia, Bangladesch, Kanada oder in Deutschlands Hauptstadt Berlin - an diesem Tag finden sich zur gleichen Ortszeit, 17 Uhr, Tausende im Projekt der Global Water Dances zusammen. Das politisch Stellung beziehende Kunstprojekt begann 2011 als visionäre Initiative am Mississippi und konzentrierte sich von Anfang an auf die kritische Notwendigkeit von sauberem und zugänglichem Trinkwasser.

Das Global Water Dances Performances Kollektiv Berlin bekennt sich ebenfalls zu dieser Position und lud Interessierte ein, sich "bewegt und bewegend" zu beteiligen. Dabei ist den Choreographinnen wichtig, dass sich Jüngere und Ältere mit verschiedenen körperlichen Fähigkeiten zusammenfinden und den Tanz gemeinsam gestalten - gemäß dem Ausspruch Rudolf von Labans, einem der Mitbegründer des Ausdruckstanzes, "Jeder Mensch ist ein Tänzer". Auf dessen die Tanzwelt prägende choreographische Arbeit mit Bewegungschören, die mit Laien besetzt sind, beruft sich Global Water Dances, die in diesem Jahr den Inklusionsgedanken stärker als je zuvor verwirklicht haben.

Direkt am Spreeufer am Hauptbahnhof Berlin (Rahel-Hirsch-Straße) werden die rund 30 Performer*innen mit Musiker*innen live ihre Performance zeigen, die sie in den vergangenen drei Monaten gemeinsam erarbeitet haben. Ästhetisch in Bewegung, mit all ihren Sinnen und im Bewusstsein für die bedrohliche Lage unserer Umwelt machen die engagierten Menschen aufmerksam auf die kostbare Ressource Wasser, die in diesen Tagen nachweislich immer knapper wird aufgrund von Verkauf und Verschmutzung.

Die Choreographie des Global Water Dances Berlin Performance Kollektivs ist eine Geschichte über Wasser. Bilder zum katastrophalen Umgang, aber auch die Schönheit, das ästhetische Spiel und die Notwendigkeit des Wassers sind Teil der Performance. Dieses künstlerische Gesamtwerk - das ist den Veranstalter*innen wichtig - macht Spaß in der Phase der Entstehung und den Zuschauern wird etwa eine Stunde lang ein bewegtes Spektakel geboten: mit dramatischen Szenen, mit lustigen Einlagen und eigens komponierter Musik. Und das alles umsonst und draußen.

Das Global Water Dances Performance Kollektiv Berlin ist ein Team lokaler Tänzer*innen, Choreograf*innen und Musiker*innen, das sich an der internationalen Initiative von Beginn an beteiligt. Es besteht derzeit aus den Choreografinnen/Tänzerinnen Sibylle Günther, Heike Kuhlmann, Anja Schäplitz, Claudia Heland (choreogr. Assistenz, Kommunikation), dem Musiker/Komponisten Gisbert Schürig sowie der Produktionsleiterin Gabriele Kroos.

Alle zwei Jahre - entsprechend dem weltweiten Turnus - ermöglicht das GWD Performance Kollektiv Berlin bewegungsfreudigen und engagierten Menschen aller Altersstufen den kinästhetischen Zugang zum Thema Wasser und den damit verknüpften umweltpolitischen Herausforderungen. Kernaussage ist, dass jeder einzelne Mensch Wasser zum Leben braucht und von der weltweiten Wasserkrise betroffen ist, auch im eigenen Haushalt. Ziel der Künstler*innen ist es, Teilnehmer*innen wie auch Publikum auf sinnliche Weise zu berühren und zur Auseinandersetzung mit dem Thema und eigenständigem Handeln zu bewegen.

Dabei gibt es geradezu unendlich viele Möglichkeiten, Wasser "zu tanzen". Das Kollektiv taucht in die Vielfalt und Tiefe des Themas ein. Einzelne Themen werden ausgewählt und zu einer ortsspezifischen Choreographie entwickelt, die sich von den Vorjahren unterscheidet. Die Performance ist auf den urbanen Raum abgestimmt und auch auf die sich immer wieder neu zusammenfindenden Teilnehmer*innen.

Das Spreeufer an der Rahel-Hirsch-Straße eignet sich besonders für die Belange des Kollektivs, denn mehrere Wasserwege treffen hier aufeinander (Spree und Berlin-Spandauer-Schiffahrtskanal), am Hauptbahnhof begegnen reisende Menschen Ortsansässigen, der Performance-Ort liegt genau in Sichtachse zur politischen Schaltzentrale Deutschlands, nämlich zu Kanzleramt und Reichstag.

Global Water Dances Berlin streben den Austausch und die Vernetzung zwischen Publikum,

Performer*innen, Künstler*innen mit Umweltorganisationen, Wasseraktivisten und Tanzinstitutionen an. In diesem Jahr kooperieren GWD Berlin mit UNICEF, dem Weltfriedensdienst, dem Berliner Wassertisch sowie EUROLAB e.V., Tanz und Theater im Phynix e.V., der Haleakala Stiftung sowie weiteren Unterstützern.

Wer das künstlerische und private Engagement finanziell unterstützen möchte, kann dies über einen Spendenfonds tun: <https://betterplace.org/p52921>

Mehr Infos sowie Fotos und Videos unter:
www.globalwaterdances.de und
www.globalwaterdances.org.

GLOBAL WATER DANCES
PERFORMANCE
KOLLEKTIV BERLIN

kooperiert mit:



Tanz & Theater im
PHYNIX e.V.



Ausgangslage und Inspiration zur Projektidee:

“Wasser ist Grundlage allen Lebens. Bäche, Flüsse, Seen, Feuchtgebiete und Meere sind Lebensraum einer Vielzahl von Pflanzen und Tieren und wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes. Das Grundwasser ist Trinkwasserspender und Lebensraum zugleich. Wir nutzen Wasser für unsere Ernährung, die tägliche Hygiene und für unsere Freizeitaktivitäten. Außerdem ist Wasser als Energiequelle, Transportmedium und Rohstoff ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung.”

Quelle: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/wasser>

“Ca. 663 Millionen Menschen haben keinen Zugang zu verbesserten Trinkwasserquellen und 2,5 Milliarden Menschen keine angemessene Sanitärversorgung. An den daraus resultierenden Krankheiten sterben mehr Kinder als an Malaria, Masern und AIDS zusammen. Damit gehört dieses Thema zu den zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Wasser und Sanitärversorgung sind eine Grundvoraussetzung für würdevolles Leben. Die Menschenrechte auf sauberes Trinkwasser und Sanitärversorgung sind zwar universell anerkannt, es mangelt jedoch an ihrer Umsetzung. Die Rechte sehen vor, dass jeder Mensch Zugang zu gesundem, annehmbarem, physisch erreichbarem und bezahlbarem Wasser haben muss und zwar in ausreichender Menge für sich selbst und den Haushalt. Auch sanitäre Versorgung muss sicher, hygienisch, sozial und kulturell annehmbar und bezahlbar sein, sowie Privatsphäre und Würde schützen. (...) Die Gewährleistung der Menschenrechte auf Wasser und Sanitärversorgung ist ein Individualrecht und schafft keine Ansprüche zwischen Staaten. Das Menschenrecht verpflichtet zwar primär Staaten, schließt aber eine Privatisierung der Versorgung und angemessene Gebührenerhebung nicht aus.”

Quelle: http://www.auswaertigesamt.de/DE/Aussenpolitik/Menschenrechte/MRVNWasser_node.html